

Hommage an Ghost und Deep Purple

Zwei Tribute-Bands spielen im Kubana

SIEGBURG. Die schwedische Okkult-Rock-Band Ghost um Schöpfer Tobias Forge gilt derzeit als eines der innovativsten Rock-Band-Phänomene der vergangenen Jahre. Auf den Spuren ihrer Idole ist die Tribute-Band Another Nameless Ghost seit 2016 unterwegs – so auch am Freitag, 3. Oktober, im Siegburger Kubana, Zeithstraße 100. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Musik und Performance von Ghost möglichst authentisch und originalgetreu nachzuempfinden. Ihr Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf für 25 Euro, an der Abendkasse kostet der Eintritt 30 Euro.

Am darauffolgenden Abend, 4. Oktober, geht es im Kubana weiter mit Demon's Eye. Die Band bringt mit Klassikern wie „Child In Time“ und „Smoke On The Water“ die ikonische Zeit der Hardrock-Giganten in den 1970er Jahren zurück auf die Bühne. Los geht es um 20.30 Uhr. Karten kosten im Vorverkauf 22 und an der Abendkasse 27 Euro. *stl*

REDAKTION: Siegburg, Kaiserstraße 20, Andrea Ziech 02241/1201-201 (verantwortlich), Nadine Quadt 02241/1201-208, Maike Velden 02241/1201-202
E-Mail: siegburg@ga.de
Service: ☎ 02 28/66 88-444, service@ga.de
Redaktionsvertretung nach Büroschluss: ☎ 02 28/66 88-0 oder -440



„Musik ist eine universelle Sprache“

Boysie White aus Neunkirchen-Seelscheid stand schon auf vielen Bühnen. Jetzt will er „The Voice of Germany“ werden

VON NADINE QUADT

NEUNKIRCHEN-SEELSCHIED. Dass er einmal auf der großen Bühne stehen will, stand für Boysie White schon im Teenageralter fest. „Sie ist meine Welt“, sagt der 67-Jährige, der mit seiner Frau Sabine seit 18 Jahren in Neunkirchen-Seelscheid lebt. Während seiner Kindertage im Ghetto der New Yorker Bronx habe er seine neun Geschwister immer mit Gesang, Tanzen und Späßen bei Laune gehalten. Und mit zwölf sei er dann schließlich in die Welt des Gesangs eingetreten – im Gospelchor der Green Pastures Baptist Church. Seitdem hat Boysie White schon auf vielen Bühnen gestanden. Eine lockt ihn aber seit Längerem besonders: Die Bühne der TV-Show „The Voice of Germany“. Auf der versucht der Mann aus Neunkirchen-Seelscheid am Donnerstag, 2. Oktober, die Coaches von seiner Stimme zu überzeugen.

Überrascht und zugleich stolz sei er gewesen, als er die Einladung zu den sogenannten Blind Auditions erhalten hat, sagt White. In der ersten Runde der Show sitzen die prominenten Coaches mit dem Rücken zur Bühne und entscheiden nur anhand des Gesangs, ob ein Kandidat oder eine Kandidatin eine Runde weiterkommt. Es ist nicht das erste Mal, dass der 67-Jährige sich um eben diesen Moment auf der Fernseh Bühne beworben hat. „Beim ersten Mal wurde ich abgelehnt, das hat mich motiviert, es noch einmal zu versuchen“, sagt er. Sein Ziel, dieses Mal erfolgreich zu sein, habe er erreicht.

Allzu viel darf er vor der Ausstrahlung nicht über seinen Auftritt



Boysie White aus Neunkirchen-Seelscheid bei den Blind Auditions von „The Voice of Germany“.

FOTO: ANDRE KOWALSKI

verraten. Was ihn zu dem Schritt motiviert hat, aber schon: „Wenn ich singe, öffne ich ein Stück meiner eigenen Welt. Bei ‚The Voice of Germany‘ möchte ich das Publikum einladen, daran teilzuhaben.“ Musik sei sein Leben, das Singen seine Leidenschaft. „Musik ist für mich eine

universelle Sprache, die Brücken baut, wo Worte an ihre Grenzen stoßen“, erklärt der 67-Jährige. Er wolle Menschen berühren und sich zugleich von ihnen berühren lassen.

Ihn selbst hat die Musik schon früh berührt. „Immer dann, wenn meine Eltern und Verwandten bei

festlichen Anlässen sangen und tanzten“, sagt White. Dass er selbst singen kann, sogar Talent hat, habe aber erst der Gospelchorleiter seiner Kirchengemeinde entdeckt und ihn entsprechend gefördert. „Da habe ich die Kraft der Musik zum ersten Mal auch in mir selbst gespürt“, so der Sänger.

Verschiedene Menschen haben ihn und seinen Werdegang geprägt, verrät er. Dazu gehörte etwa sein Musiklehrer in der Junior-High-School. „Er brachte mir die Unterschiede zwischen Jazz, Pop und Gospel näher und eröffnete mir damit neue Klangwelten“, sagt White. Auch sein älterer Cousin Robbie Lewis und sein Onkel Albert haben ihm den Weg gewiesen. Und nach seinen Vorbildern befragt, zählt der Sänger Patti LaBelle, Chaka Khan und Donny Hathaway auf.

„Deren Musik begleitet und prägt mich bis heute“.

Auf dem Weg aus der amerikanischen Weltmetropole New York ins doch eher ländlich geprägte Neunkirchen-Seelscheid lagen verschiedene musikalische Stationen. White besuchte die High School of Music and Arts, sang in diversen Chören in New York City und hat sich mehrfach bei der „Amateur Night“ im Apollo Theater in Harlem behauptet. Seinen Auftritt in Natalie Cole's „Big Break Night“ im TV-Studio in Hollywood beschreibt er als besonderes Erlebnis. Sein Engagement im Musical „Mama I want to sing“ brachte ihn Ende der 1980er Jahre erstmals nach Europa. Wenige Jahre später kehrte er mit „Hair“ zurück – und blieb in Köln.

„Wir wollten raus aus der Stadt und unser eigenes Haus“, erklärt er den Schritt von Köln nach Neunkirchen-Seelscheid. Die Lage sei perfekt, nah an Siegburg und Köln. „Aus dem Großstadtschlingel kom-

mend, genieße ich hier das Gegenteil, grüne Landschaften, die reine Luft und freundliche Gesichter“, sagt White. Wenn er nicht singt, schwimmt und reist er gern, sieht Filme oder verbringt seine Zeit beim Tagträumen im Park. „Dabei schöpfe ich Inspiration“, verrät er.

Sein Glauben ist dem 67-Jährigen besonders wichtig im Leben. Diesen möchte er gerne mit anderen teilen. Über seinen Gesang, aber auch durch sein ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Hilfsprogrammen für Obdachlose, Altenheime, Kinderkrankenhäuser oder Menschen mit Behinderungen. White hat auf vielen Bühnen gestanden, oft auch gemeinsam mit bekannten Musikern. Er hat im Background gesungen, Chöre geleitet und Soli gesungen, bei Konzerten, Hochzeiten oder Firmenfeiern. „Am meisten Freude bereitet es mir aber, als Solist zu singen, denn dann liegt alles ganz in meiner Hand“, sagt er.

Den Moment, als er bei „The Voice of Germany“ vor den Coaches gesungen hat, beschreibt er als surreal: „Ich hatte eine Gänsehaut, mein Traum ist wahr geworden.“ Unabhängig vom gesanglichen Moment nimmt er von seinem Auftritt in jedem Fall etwas mit: „Ich hatte die Gelegenheit, Fernsehprofessionalität vom Feinsten in einem anderen Land als Amerika zu erleben.“ Boysie White hofft aber auf mehr, er möchte gewinnen. „Mein Wunsch ist es, Anerkennung zu finden, eine größere Fangemeinde aufzubauen und schließlich mein Wissen und meine Erfahrung weiterzugeben.“

.....
Die Blind Audition von Boysie White ist am Donnerstag, 2. Oktober, ab 20.15 Uhr bei ProSieben zu sehen.

„Beim Tagträumen im Park schöpfe ich Inspiration“

Boysie White
Sänger

Deine Stimme für Bonn 2035! Podcast-Corner beim b° future festival

Am 3. und 4. Oktober auf dem Münsterplatz
zwischen 12 und 15 Uhr am GA-Stand!

Komm vorbei!

Sprich deine Vision für Bonn 2035 als kurze **Sprachnachricht** ins iPad oder Smartphone-Mikro ein.



General-Anzeiger

CASTING-SHOW

Coaches drehen sich für die beste Stimme um

Seit 2011 treten bei „The Voice of Germany“ prominente Musiker gegeneinander an, um das beste musikalische Talent finden. Rea Garvey, Nico Santos, Shirin David sowie Michi Beck und Smudo übernehmen diesen Part in der aktuellen 15. Staffel. Bei den sogenannten „Blind Auditions“ sitzen die Coaches in roten Stühlen von der Bühne abgewandt und entscheiden nur anhand des Gesangs der Kandidaten, ob sie

oder eine Runde weiterkommt. Drehen sich mehrere Coaches um, entscheidet die Sängerin oder der Sänger, mit wem sie oder er den weiteren Weg durch die Show gehen möchte. Die Coaches arbeiten mit ihren Talenten und bereiten sie auf die nächste Runde, die „Battles“, vor, je zwei aus jedem Team schaffen es am Ende in die finalen Live-Shows, wo das Publikum „The Voice of Germany“ kürt. Sendetermine sind immer donnerstags ab 20.15 Uhr auf Pro7 sowie freitags ab 20.15 Uhr auf Sat.1. otn